

Fußboden der Tempel mit Thränen neigten. Neben dem Kanonendonner hallte der Gesang der Priester, und der Weihrauch mischte sich mit dem Pulverdampfe. Keine größere, keine verhängnißvollere Stunde hatte Moskwa erlebt, als diese.

(Der Beschluß folgt.)

### Schmetterlinge und Bienen.

— Die Berliner Academie, sagt man, werde nicht vierzig sondern achtzig Stühle für die Literaturberühmtheiten der Epoche erhalten. In diesem Falle wird ohne Zweifel ein Schemel für die dramatische, und eine arme Sündenbank für die publicistische Muse übrig bleiben.

— In der preussischen Staatszeitung hat Herr Kellstab, indem er „Berlin und Athen“ ankündigt, seinem Vaterlande zwei Solons gewünscht. Wusste denn derselbe nicht, daß es eben ein Unglück ist, daß hüben ein Coder Friedrichs, und drüben ein Coder Napoleons gilt? An einem Solon wärs zur Zeit genug, vorausgesetzt, daß derselbe nicht eben die Leute mit dem Tode bestraft, die sich einmal vergessen, und zu tief ins Glas sehen oder zu stark ins Lintensaß tauchen. In Deutschland trinkt und spricht man viel, aber man handelt langsam.

— In artistischer Hinsicht kann Berlin schon etwas concurriren mit Athen. Es hat einen Phidias und einen Praxiteles, einen Zeuxis und Parhasius, sogar einen Apelles, Herr Kellstab wird sie wohl bekannt machen.

— Ohne Zweifel würde Berlin jetzt seinen Aristophanes haben, wenn derselbe nicht — polizeiwidrig wäre.

— Herr Kellstab hat den besten Willen, sein neues Athen, wie das alte, mit goldnem Honig zu versehen. Aber zum Unglück fehlt ihm der Berg Hymethus, um die Wunderbienen zu erziehen.

— Der Berliner Hymethus liegt zwischen Charlottenburg und Spandau. Ich habe darin zwar keine Bienen, aber viel Bremsen, Hummeln und Noskäfer angetroffen.

— Mein Professor der Naturgeschichte sagte vor acht Jahren, die Bremsen und Hummeln seyen uncivilisirte Bienen. Wenn der Mann Recht hatte, und ich zweifle nicht daran, so bauen die derzeitigen besiederten Bewohner des Berliner Hymethus, in Jahr und Tag eine ganze Wachsatakombe an die Spree.

— Ich würde dem Herrn Kellstab, in der Noth, worin er sich durch die honigspeisenden Athener in Berlin versetzt sieht, gern mit ein paar Hundert Bienen ausge-

holfen haben, aber ich wage es nicht, sie ihm anzubieten, da ich sie recta vom verwilderten Berge Cecrops herüberbrachte, und die Meisten darunter eine kannibalische Lust haben zu stacheln.

— Ich habe eine Dissertation über das Wort Tourist gelesen, nach welcher man darunter einen Menschen versteht, der die Welt nach geographischen Meilen taxirt und durchreiset. Der größte moderne Reisende ist Lord Pembroke, welcher viele Jahre Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, die Schweiz und Spanien durchfährt, und noch acht Monate auf seinem Landhause mit Jagden und Reiten zubringt.

— Lord Pembroke hält einen Courier für die Betten und das Mittagessen auf seinen Reisen. Dieser bestellt, auf Tag und Stunde, für seine Hoheit Table d'hote, Nachtlager und Postpferde von London bis Neapel.

— Man kann annehmen, daß England dreierlei Narren von Distinction und gutem Ton hat, nämlich Touristen, Bettrenner und Dandys des Salons. Zu den letztern gehört insbesondere jetzt der Graf Dorsey, das Modejournal der fashionablen Welt.

— Ein Freund versicherte mir, wenn Lord Dorsey an der Themse es sich einfallen ließe, baarfuß zu gehen, würde die hohe Welt Großbritanniens auf der Stelle alle Schuhmacher abschaffen. Er ist aber nicht so dumm und trägt im Ball und Cirkel glisirte Handschuh an den Beinen.

### Lebens-Winter.

Ja Winter ist worden! schon decket der Schnee  
Den Scheitel, der innen noch feurig erglüht.  
Zu Eis ist gefroren der salzige See,  
In welchem im Herbst noch zwei Asten geblüht.

Im Frühling da glühten der Blüthen so viel,  
Und strebten zu Tage, und schweiften hinaus.  
Der Winter ist kommen, setzt frostiges Ziel,  
Und kümmerlich treiben die Blüthen im Haus.

Die Ströme des Lebens bald starren sie ganz,  
Noch schleichen sie träge auf moderndem Grund;  
Nicht hüpfen die Wellen im flüchtigen Tanz,  
Bald fesselt sie ewig ein eissiger Bund.

Der Lenz ist geschwunden! Tod naht der Natur,  
Ade! d'rum ihr Blumen im rosigen Schein.  
Ich suche euch wieder auf heimlicher Flur;  
Denn oben soll ewiger Frühling nur seyn.

Pulvermacher.